

Inhalt

1. Neuigkeiten aus dem Umfeld von e-teaching.org	1
2. Aus dem e-teaching.org-Team	5
3. Qualifizierungsspecial „learning e-learning“	7
4. Neu im Portal.....	10
5. Lieblink	11
6. Veranstaltungen	12
7. Lesecke	14
8. Tooltipp	15
9. In eigener Sache: e-teaching.org sucht eine studentische Hilfskraft	16

1. Neuigkeiten aus dem Umfeld von e-teaching.org



5.000 Blogbeiträge auf dem e-teaching.org-NotizBlog!

„Wir starten das Blog“ – mit dieser Kurzmeldung ging der NotizBlog von e-teaching.org am 24. August 2005 online und war damit einer der ersten „Edublogs“ überhaupt.

Inzwischen gehört er zu den erfolgreichsten Rubriken auf e-teaching.org: Am 8. Oktober 2018 konnte das Redaktionsteam den fünftausendsten Beitrag feiern. In den vergangenen zwölf Jahren hat das Interesse an aktuellen Nachrichten zum Thema „digitale Hochschullehre“ keineswegs abgenommen: Waren es zu Beginn noch etwa zehn Beiträge, die monatlich veröffentlicht wurden, sind es inzwischen 25 bis 30.

Auch die Zahl der Themenkategorien wuchs kontinuierlich: So gibt es beispielsweise seit 2006 die Kategorie „Weiterbildung“, 2007 kamen die „Stellenausschreibungen“ dazu und seit 2015 werden regelmäßig „News aus den Hochschulen“ veröffentlicht – um nur einige zu nennen.

Damit dokumentiert der e-teaching.org-NotizBlog zugleich auch Jahr für Jahr Themen, die in der E-Learning-Szene diskutiert werden und zeigt, was sich ändert – und was nicht. So scheinen manche Themen seit 2005 nichts von ihrer Aktualität verloren zu haben. Bereits damals ging es u. a. um „Transfer und Integration von E-Learning“, „Content Management“, „E-Lectures“, „Game Based Learning“, „Qualitätssicherung“ sowie „Betreuungs- und Prüfungsformen“.

Herzlichen Dank an alle Leserinnen und Leser des NotizBlogs und an alle, die das Redaktionsteam auf Neuigkeiten hinweisen – wir freuen uns auf die nächsten 5.000 Beiträge!

Wenn Sie Stellenausschreibungen, Calls, Veranstaltungshinweise oder andere Infos zur Hochschullehre mit digitalen Medien im NotizBlog veröffentlichen wollen, schreiben Sie uns einfach eine Mail an feedback@e-teaching.org.

Übrigens: Den NotizBlog können Sie auch per RSS abonnieren, entweder als „Komplett-Paket“ oder Sie können gezielt Neuigkeiten aus einzelnen Rubriken auswählen:
<https://www.e-teaching.org/news/blog-und-kalender-abonnieren-so-gehts>

Praxisbeispiele für digitale Lehre: Die Digital Learning Map ist online

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Forschungsprojekts LearnMap wurde in Kooperation mit e-teaching.org und dem Hochschulforum Digitalisierung am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) im vergangenen Jahr die Datenbank Digital Learning Map entwickelt. Inhalt der Datenbank sind Lehr- und Lernsettings an Hochschulen, in denen Einzelpersonen oder Institutionen digitale Medien einsetzen.

Die finale Version der interaktiven Deutschlandkarte ist ab sofort online und enthielt bei Redaktionsschluss dieses Newsletters bereits 62 Praxisbeispiele aus ganz Deutschland. Mit einem Klick können sich Lehrende so Anregungen für neue Lernsettings mit digitalen Medien holen und voneinander lernen. Die Praxisbeispiele zeigen, wie Medien didaktisch passend eingesetzt werden können. Dazu wird für jedes Praxisbeispiel beschrieben, welche Medieneigenschaften das Lernen unterstützen und welche Problemstellungen der Lehre in diesem Szenario gelöst werden, z. B. geringe Lernmotivation oder heterogene Vorkenntnisse.

Sie sind herzlich dazu eingeladen, die Datenbank als Inspirationsquelle zu nutzen oder Kontakt mit den Verantwortlichen aufzunehmen und so den Wissensaustausch über Hochschul- und Fachgrenzen hinweg anzuregen.

Außerdem soll sich die Datenbank ständig weiterentwickeln: Lassen Sie Ihre eigenen praxiserprobten Beispiele für Hochschullehre mit digitalen Medien in die Datenbank eintragen!

Um einen Beitrag einzureichen, laden Sie das PDF-Formular herunter, füllen es aus und schicken es an Bianca Diller (b.diller[at]iwm-tuebingen.de)

Zu den weiteren Aktivitäten des Projekts Digital Learning Map 2020 gehörte die Ausrichtung einer Fachtagung, die unter dem Titel [Lernprozess im Fokus: Forschung zu digitalen Medien in der Hochschullehre](#) am 11. und 12. Oktober 2018 am IWM stattfand. Einen Tagungsbericht finden Sie auf S. 13 dieses Newsletters.

Außerdem hat das Projekt im Wintersemester 2017/18 ein Themenspecial auf e-teaching.org organisiert, in dem es um die Frage ging: [Was macht Lernen mit digitalen Medien erfolgreich?](#) Die Erfahrungsberichte und die Aufzeichnungen der Online-Events, in denen z. B. motivationale und kognitive Aspekte behandelt wurden, können natürlich weiterhin abgerufen werden.

e-teaching.org hat drei neue Partnerhochschulen – und damit jetzt über 100 Kooperationspartner

Seit dem letzten Newsletter haben gleich drei Hochschulen einen Kooperationsvertrag mit e-teaching.org bzw. mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien geschlossen und können nun ihre Aktivitäten im Bereich der Lehre mit digitalen Medien auf einer eigenen Seite im Portal vorstellen – damit hat e-teaching.org jetzt genau 101 Partnerhochschulen!

Hier stellen wir die drei neuen Hochschulen vor:



Die **Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)** mit ihren Standorten in Winterthur, Zürich und Wädenswil umfasst neun Departemente: Angewandte Linguistik, Angewandte Psychologie, Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen, Gesundheit, Life Sciences und Facility Management, School of Engineering, School of Management and Law sowie Soziale Arbeit. Digital gestützte Lernangebote sind fester Bestandteil der Lehre und Weiterbildung; genutzt wird eine Vielfalt an Apps, Tools und Plattformen für Lehr-Lern-Settings von E-Portfolio bis E-Assessment, von Wiki bis Webinar. Die Fachgruppe Blended Learning unterstützt Interessierte durch Schulung und Beratung bei der Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte. Außerdem stehen den Departementen Ansprechpersonen für Beratung und Support vor Ort zur Verfügung. Zudem wurden zahlreiche Anleitungen und Merkblätter etwa zur Nutzung von Moodle, Mahara und weiteren Tools erstellt, die meist offen zugänglich sind.

Die 1971 gegründete **Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)** ist mit über 9.300 eingeschriebenen Studierenden eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern. Gegründet wurde sie 1971 an den beiden Standorten Würzburg und Schweinfurt. 2018 wurde im Zuge der Umsetzung ihrer Digitalisierungsstrategie das „Zentrum Digitale Lehre“ an der FHWS eingerichtet. Es unterstützt Lehrende bei der Konzeption und Entwicklung von E-Learning-Einheiten und stellt Tools, Soft- und Hardware bereit. Studierende bereitet es auf das Studium mit digitalen Medien vor. Dabei werden z. B. Werkzeuge vorgestellt, die international praktische Anwendung finden. So sollen Studierende sowohl die erforderlichen Kompetenzen als auch das notwendige Wissen für die heutige, weit diversifizierte Medienwelt vermittelt werden.

FHWS



Die **FernUniversität in Hagen** ist die einzige staatliche Fernhochschule im deutschsprachigen Raum. Mit über 70.000 aktiven Studierenden ist sie die größte Universität in Deutschland und ermöglicht ein hochklassiges wissenschaftliches Studium für Menschen weltweit, die eine Alternative zum reinen Präsenzstudium suchen. Mit ihrem Blended-Learning-Konzept übernimmt die FernUniversität eine führende Rolle im Digitalisierungsprozess der Hochschulen. Ihre Lehre ist auf ihre besondere, heterogene Studierendenschaft ausgerichtet. Der im Sommer 2017 ins Leben gerufene Forschungsschwerpunkt Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen (DDLL) widmet sich der Fragestellung: Was sind die Konsequenzen und Rahmenbedingungen der Digitalisierung? Der Forschungsschwerpunkt wurde bereits in einem [Online-Event](#) auf e-teaching.org vorgestellt.

Info: Die Portraits aller Partnerhochschulen finden Sie auf der Partnerhochschulseite:

<https://www.e-teaching.org/community/partnerhochschulen>.

Informationen dazu, wie auch Ihre Hochschule Partner von e-teaching.org werden kann, gibt es unter <http://www.e-teaching.org/news/portalinformationen/partner>.

Neues aus dem Projekt Smart Teaching Baden-Württemberg – Rückblick auf die HND-BW-Konferenz an der Hochschule Karlsruhe

Wie gelingt es, vielversprechende digitale Innovationen langfristig für die Hochschullehre nutzbar zu machen und neue mediengestützte Lehrkonzepte in den Regelbetrieb zu überführen? Diese zentrale Frage griff die HND-BW-Jahreskonferenz mit ihrem diesjährigen Motto „Von der Digitalen Innovation in die Lehrpraxis“ auf. Vom 27. bis 28. September informierten sich mehr als 130 Dozierende, Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulleitungen sowie Mitarbeitende von E-Learning-Servicestellen über die Ergebnisse der Projekte des Förderprogramms „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“ und diskutierten u. a. in zahlreichen Workshops aktuelle Entwicklungen.



(Fotos: Kevin Fuchs, Hochschule Karlsruhe)

Nach zweijähriger Förderung endet im Herbst 2018 das Förderprogramm „Digital Innovations“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK). Um den Förderprojekten ein landesweites Forum für die Bekanntmachung ihrer Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse zu bieten, hat sich das wissenschaftliche Begleitprojekt „Smart Teaching BW“ – ein Projekt des Leibniz-Instituts für Wissensmedien, das eng mit e-teaching.org zusammenarbeitet –, an der Organisation der Jahreskonferenz des Hochschulnetzwerks Digitalisierung der Lehre (HND BW) beteiligt. Mit Kurzvorträgen, Workshops, einer Podiumsdiskussion sowie Postersessions und App-Demos bot die Konferenz den Förderprojekten viel Raum, die von ihnen entwickelten Lehrinnovationen und Forschungserkenntnisse der interessierten Hochschulöffentlichkeit und Fachcommunity in Baden-Württemberg vorzustellen.

Welche Voraussetzungen werden benötigt, um neu entwickelte Lehrinnovationen in den akademischen Regelbetrieb zu überführen? Vor dem Hintergrund dieser allgemeinen Fragestellung, die in den zwei Tagen regelmäßig immer wieder aufgegriffen wurde, präsentierten die Projekte des Förderprogramms Ausschnitte aus ihrer zweijährigen Arbeit. Aufgrund der Vielfalt und der unterschiedlichen Größenordnungen der Projekte bot das Förderprogramm für die Konferenzteilnehmenden einen guten Überblick über das Spektrum möglicher digitaler Lehr- und Lernformen, an dem verschiedene Gestaltungsoptionen der Hochschullehre exemplarisch nachvollzogen werden konnten. So engagieren sich die Projekte des Förderprogramms in vielen aktuellen Innovationsfeldern, wie etwa virtuelle Labore, Learning Analytics, adaptives Lernen, Mobile Learning, E-Tutoring oder Open Educational Resources (OER). Mit Inhalten aus

der Soziologie, Medizin, Informatik, Elektrotechnik oder den Agrarwissenschaften bilden die Projekte darüber hinaus auch fachlich die Bandbreite des akademischen Lehrbetriebs ab und können entsprechend als beispielhaft für viele Entwicklungen in den einzelnen Fachbereichen angesehen werden. Eindrucksvoll konnte dabei jedes der Projekte für seinen Bereich aufzeigen, wie Hochschullehre neu gedacht werden kann und welches Innovationspotenzial digitale Medien für die Weiterentwicklung des akademischen Lernens bieten.

Die Leiterin der Geschäftsstelle des HND BW, Mandy Kaiser, zog eine positive Bilanz der Konferenz: „Wir haben viele anregende und innovative Ideen zur Zukunft der digitalen Lehre gehört, gesehen und diskutiert. Ich denke, es ist gelungen, einmal mehr die enorme Bedeutung der hochschulartenübergreifenden Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der digitalen Lehre deutlich zu machen und damit auch den Nutzen des Netzwerks für Baden-Württemberg herauszustellen.“ Dies bestätigten auch die Wortmeldungen am Ende der Konferenz. Im Resümee zeigten sich viele Teilnehmende von der Notwendigkeit überzeugt, bei der Digitalisierung der Lehre eng zu kooperieren. Viele Aufgaben seien nur gemeinsam zu bewältigen und müssten hochschulübergreifend gelöst werden, so der Tenor der Wortmeldungen.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der Projekte des Förderprogramms fiel das Fazit gemischt aus. So wurde von verschiedenen Seiten Bedauern darüber geäußert, dass die Verträge vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ende der Projektlaufzeit auslaufen und die mit den Personen verbundenen Kompetenzen und Erfahrungen dem Hochschulsystem oftmals wieder verloren gehen. Was die konkreten Lehrinnovationen betrifft, haben die Projekte unterschiedlichste Maßnahmen ergriffen, um ihre Arbeit zu verstetigen, sei es etwa durch Öffnung und Verfügbarmachen der Anwendungen oder durch öffentliche Bekanntmachung der Arbeitsergebnisse – wofür nicht zuletzt die Konferenz ein passendes Forum bot.

Info: Das MWK unterstützt den Weg der Digitalisierung auch zukünftig mit Förderungen. Auf Empfehlungen des HND BW folgen Fördermaßnahmen in den Bereichen OER, Strategie- und Organisationsentwicklung, Qualifizierung und kooperative E-Learning-Infrastrukturen. Bereits ausgeschrieben ist in Kooperation mit dem Stifterverband eine landesspezifische [Peer-to-Peer-Beratung](#) für insgesamt vier Hochschulen in Baden-Württemberg.

Einen ausführlichen Tagungsbericht, Informationen zum Förderprogramm sowie Erfahrungsberichte, Videos und vieles mehr finden Sie in unserem Portal unter: <https://www.e-teaching.org/praxis/digital-innovations-for-smart-teaching-better-learning>

2. Aus dem e-teaching.org-Team

Wer steckt hinter e-teaching.org und welche Projekte am Leibniz-Institut für Wissensmedien befassen sich mit verwandten Themen? In diesem Newsletter stellen wir Ihnen Bianca Diller und Marcel Caparozza vor, die – in unterschiedlichen Projekten – eng mit dem Team von e-teaching.org zusammenarbeiten. Mit welchen Themenfeldern befassen sie sich und was interessiert sie besonders?



Bianca Diller ist seit September 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Digital Learning Map 2020: Erfolgsfaktoren und Vernetzungsstrategien für digitale Hochschulbildung“ (kurz: LearnMap). In diesem Projekt wird in der nächsten Phase ein Benchmarking-Tool entwickelt, das die Entwicklung digitaler Lehrangebote unterstützen soll und natürlich auch auf e-teaching.org zur Verfügung gestellt wird. Neben der Arbeit an diesem Werkzeug wird Bianca Diller außerdem die bereits online zur Verfügung stehende Datenbank (siehe S. 1-2) weiterpflegen.

Nach ihrem Bachelorabschluss in Medienwissenschaften und Anglistik an der Universität Hohenheim hat Bianca Diller den Masterstudiengang Kommunikationswissenschaft und Medienforschung studiert. Hier kam sie auch zum ersten Mal in Kontakt mit digitalen Lernformaten. Während eines Seminars zum Thema Media Enjoyment entwickelte sie beispielsweise ein Edutainment-Konzept zur politischen Bildung, das Jugendlichen mittels eines Computerspiels die Thematik der Flüchtlingskrise näherbringen soll. Außerdem war sie beteiligt an der Konzipierung einer App, die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften die Vorbereitung auf die Prüfungen erleichtern sollte. „Neben den didaktischen Möglichkeiten, die das Lernen mit digitalen Medien bietet, finde ich vor allem das Potential des zeit- und ortsunabhängigen Lernens sehr spannend. Das bietet sowohl Lehrenden als auch Studierenden ganz neue Möglichkeiten in der Planung und Ausführung Ihrer Studien- oder Lehrtätigkeit“, so Bianca Dillers Einschätzung.

Neben dem Studium war sie zudem als studentische Mitarbeiterin in einer Unternehmensberatung im Bereich E-Learning tätig und entwickelte in diesem Rahmen ein Blended-Learning-Format für die Weiterbildung von Professionals im Controlling-Bereich. Deshalb freut sie sich jetzt umso mehr, dass sie das Thema E-Learning nun auch hauptberuflich weiterverfolgen kann.



Marcel Capparozza ist seit Oktober 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IWM und arbeitet in dem BMBF-geförderten Metavorhaben Digitale Bildungsforschung (Meta-DF), das soeben gestartet ist. Meta-DF ist ein Kooperationsprojekt, das gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen und zwei weiteren Leibniz-Instituten durchgeführt wird, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) sowie dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE). Das am IWM angesiedelte „Teilvorhaben D“ des Meta-DF befasst sich mit dem Sektor der Förderung der Aus- und Fortbildung der digitalen Kompetenzen von Lehrkräften an Schulen und wird eng mit e-teaching.org zusammenarbeiten.

Als Grund-, Haupt- und Werkrealschullehrer mit dem Schwerpunkt Grundschule hatte Marcel Capparozza schon immer ein großes Interesse an Lernprozessen. Aus diesem Grund beschloss er, nach dem Vorbereitungsdienst Bildungspsychologie (M. Sc.) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg zu studieren. Er beschäftigte sich dort unter anderem mit der lernförderlichen Gestaltung von digitalen Lernumgebungen sowie als wissenschaftliche Hilfskraft mit dem Lernen mit Animationen. In einem Praxissemester am IWM unterstützte er die Durchführung einer Evaluationsstudie zu einem Kursangebot der Hector-Kinderakademie für hochbegabte Viertklässler („Mathematik zum Anhören – Kinder komponieren mit Lego“). Als Mitglied des Trickfilmnetzwerkes Baden-Württemberg interessiert er sich zudem für die kreative Arbeit mit digitalen Medien. Seit Juli 2018 ist er am Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart als Referent für digitales Lehren und Lernen an Schulen tätig. Die Arbeitsschwerpunkte dort sind die Unterstützung der Schulentwicklung im Bereich Digitalisierung sowie die Entwicklung von Selbstevaluationsmaterialien für den Unterricht mit digitalen Medien.

Marcel Capparozza: „Ich bin mir sicher, dass digitale Medien einen Beitrag zu gutem Unterricht an Schulen leisten können. In dem Projekt, für das ich seit Oktober 2018 am IWM tätig bin, soll der Kompetenzerwerb von Lehrkräften in diesem Bereich in der Aus- und Fortbildung verbessert werden. Als Lehrer mit Erfahrungen in der Forschung bin ich sehr am Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Schulen interessiert. Als ich das Stellenangebot gesehen habe, habe ich deshalb nicht lange gezögert und freue mich nun nach erfolgreicher Bewerbung in den nächsten Jahren ein Teil des Projektteams zu sein.“

3. Qualifizierungsspecial „learning e-learning“

Zu welchen E-Learning-Themen würden Sie sich gerne (weiter) qualifizieren? Diese Frage hatten e-teaching.org, das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) und die Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) allen E-Learning-Interessierten an Hochschulen gestellt. Daraufhin wurden insgesamt 34 Themenvorschläge eingereicht, bei der Abstimmung darüber wurden über 600 Stimmen abgegeben. Daraus hat das Veranstalterteam ein Programm mit sechs Kurseinheiten zu zentralen Themen rund um den Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre zusammengestellt.

Das Qualifizierungsspecial findet ausschließlich online statt, die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.



Das Special richtet sich an Personen mit ganz unterschiedlichen Vorkenntnissen. Für Neulinge wird es eher grundlegende Einführungen geben, für erfahrene E-Learning-Akteure Möglichkeiten zur Vertiefung – und für alle Teilnehmenden die Gelegenheit zur Diskussion und zum Austausch. Angesprochen werden sollen vor allem Lehrende, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Servicebereich und natürlich auch Studierende.



Wie ist der Kurs konzipiert?

Die sechs Kurseinheiten werden von unterschiedlichen Themenpaten und -patinnen konzipiert und durchgeführt; deshalb können sich die einzelnen Einheiten leicht voneinander unterscheiden. Grundsätzlich stellen die Patinnen und Paten für jede Einheit Literatur- und Materialhinweise auf e-teaching.org zur Verfügung und informieren zu Beginn einer Themeneinheit über den genauen Ablauf. Meist findet in der ersten Woche einer Einheit ein Online-

Event zum Thema statt, an dem alle Interessierten live teilnehmen können. Zum Abschluss jeder Themeneinheit fassen die Patinnen und Paten wesentliche Inhalte, Erkenntnisse und Highlights zusammen. Außerdem gibt es zu jeder Kurseinheit einen Moodle-Kurs. Dort können die Teilnehmenden Aufgaben lösen, in Foren oder Gruppenräumen diskutieren und vieles mehr.

Wie können Sie mitmachen?

Am besten beginnen Sie auf der Kursseite [learning e-learning](#) auf e-teaching.org: Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Kurseinheiten: Was interessiert Sie besonders? Sie können entweder alle Kurseinheiten besuchen oder nur die, die für Sie besonders relevant sind. Sobald eine Themeneinheit begonnen hat, finden Sie auf der entsprechenden Kursseite von den Themenpaten zur Verfügung gestellte Materialien, mit denen Sie sich auseinander setzen können und weiterführende Informationen, etwa zum Online-Event der Themeneinheit.

Wenn Sie nicht „nur“ Inhalte rezipieren, sondern aktiv mitarbeiten wollen, melden Sie sich zum begleitenden Moodle-Kurs an. Dort können Sie mit den Themenpaten und -patinnen und mit den anderen Teilnehmenden des Kurses diskutieren und zusammenarbeiten. Wie Sie sich dafür anmelden können, erfahren Sie im Online-Event in der [Einführungswoche](#).

Hier ein Überblick über den inhaltlichen und organisatorischen Ablauf des Qualifizierungsspecials:



22.10.2018 - 28.10.2018

Einführungswoche

Bevor das Qualifizierungsspecial startet, stellen sich allerlei Fragen, etwa: Wie laufen die Kurswochen ab? Wie kann ich mitmachen? Können im Kurs erbrachte Leistungen angerechnet werden? Diese und alle weiteren Fragen sollen in der Einführungswoche geklärt werden. Dazu laden wir Sie herzlich zum **Online-Event am Mittwoch, 24.10.2018 um 14 Uhr** ein, in dem auch der begleitende Moodle-Kurs eröffnet wird.

Weitere Infos finden Sie auf der [Seite der Einführungswoche](#).



Themenpatin Claudia Bremer
(Univ. Frankfurt)

29.10.2018 – 11.11.2018

Themeneinheit 1: Kollaborative Lehrscenarien

In Seminaren, Übungen und anderen Lehrveranstaltungen tauschen sich Studierende aus, setzen Projekte um oder erstellen gemeinsame „Produkte“. Diese erste Themeneinheit widmet sich der Unterstützung und Umsetzung solcher kooperativer und kollaborativer Arbeitsprozesse mit digitalen Medien. Wir beleuchten dazu verschiedene Aufgabenstellungen, Phasen der Zusammenarbeit und den unterschiedlichen Unterstützungsbedarf sowie diverse Medien zu deren Umsetzung.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Themeneinheit 1](#).



Themenpate Prof. Dr. Heribert
Nacken (RWTH Aachen University)

12.11.2018 – 25.11.2018

Themeneinheit 2: Constructive Alignment

Sie möchten Ihre Lehrveranstaltung gezielt mit den diversen Möglichkeiten anreichern, die die Digitalisierung der Lehre ermöglicht?! Dann sollten Sie in diesem Kontext vorab die didaktische Methode des Constructive Alignment anwenden, um Ihre Lehr- und Lernziele, die resultierenden Lernaktivitäten der Studierenden sowie die (finale) Prüfung der erbrachten Leistungen anzupassen und abzugleichen, so dass Ihre Studierenden eindeutig erfahren, was auf sie zukommen wird.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Themeneinheit 2](#).



Themenpatin: Dr. Julia Sommer
(Univ. Frankfurt)

26.11.2018 – 09.12.2018

Themeneinheit 3: Blended Learning in Großgruppen

Wie können digitale Medien in der Lehre auch für große Gruppen genutzt werden? Und (warum) sollte ich das in meiner Lehrveranstaltung tun? - Diese Frage stellen sich inzwischen immer mehr Lehrende. Wie funktioniert der „Flipped Classroom“ und eignet er sich überhaupt für das eigene Fach? Diese und viele weitere Fragen möchte diese Einheit des Themenspecials mit Ihnen diskutieren und dabei Hilfestellungen für die Erarbeitung eigener Antworten bieten.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Themeneinheit 3](#).



Themenpatin: Dr. Melanie Germ
(PH Weingarten)

10.12.2018 – 23.12.2018

Themeneinheit 4: Videos für das Lehren und Lernen konzipieren

Ein Video ist mit den heutigen technischen Möglichkeiten schnell erstellt. Die Themeneinheit gibt unter anderem einen kurzen Überblick darüber, wie das funktioniert. Doch vor allem geht es um die Frage, was benötigt wird, damit die Lernenden auch wirklich aktiv mit Videos lernen. Novizen im Themenbereich bekommen erste Anregungen zur Konzeption eigener Lehrvideos; wer bereits Videos einsetzt, erhält die Gelegenheit, eigene Entwicklungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Themeneinheit 4](#).



Der Themenpate / die Themenpatin wird in Kürze bekanntgegeben

07.01.2019 – 20.01.2019

Themeneinheit 5: Studierende aktivieren – Live Quizzes, digitale Spiele & Co.

In dieser Kurseinheit geht es um die Frage, wie Studierende im Hörsaal durch den Einsatz von Umfragen und Online-Quizzes aktiviert werden können. Zu dieser Einheit wird ein zweiwöchiges Programm gestaltet, das den Teilnehmenden die notwendigen Kenntnisse vermittelt, solche Methoden didaktisch sinnvoll einzusetzen. Aber auch technische Fragen werden nicht zu kurz kommen.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Themeneinheit 5](#).



Themenpate: PD Dr. Sebastian Kuhn
(Univ. Mainz)

21.01.2019 – 03.02.2019

Themeneinheit 6: Digital Literacy

Wir erleben an Hochschulen einen Übergang von der Inhaltsfokussierung hin zur Kompetenzorientierung. Die Kompetenzen, die Studierende brauchen, um sich selbstwirksam in Beruf und Gesellschaft zu bewegen, verändern sich durch den digitalen Wandel teils rapide. Die Kurseinheit rückt die Informationskompetenz von Studierenden – und damit natürlich auch von Lehrenden – in den Blick. Im Kurs werden konkrete Ideen diskutiert, wie Informationskompetenz vermittelt werden kann.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Themeneinheit 6](#).



04.02.2019 – 10.02.2019

Wrap up: „Lessons learned“ – und wie geht es weiter?

Zum Schluss des Qualifizierungsspecials möchten wir Bilanz ziehen: Was sind die wichtigsten Ergebnisse des Kurses? Welche Erfahrungen haben die Teilnehmenden und die Veranstalter während des Kurses gemacht? Was ist noch offen geblieben und sollte unbedingt noch angesprochen werden? In der Abschlusswoche möchten wir gemeinsam mit Ihnen ein Resümee ziehen.

Weitere Infos finden Sie auf der [Kursseite der Abschlusswoche](#).

Die folgenden Webseiten bieten Überblicke und Infos zum Qualifizierungsspecial:

- Webseite des Qualifizierungsspecials:
<https://www.e-teaching.org/learning-e-learning>
- Info-Seite „Wie funktioniert’s“:
<https://www.e-teaching.org/praxis/themenspecials/learning-e-learning/wie-funktioniert>
- Zum Online-Event der Einführungswoche:
<https://www.e-teaching.org/praxis/themenspecials/learning-e-learning/themeneinheiten/einfuehrungswoche>

Tipp: Wenn Sie den Newsletter von e-teaching.org abonnieren, erhalten Sie regelmäßig alle neuen Informationen: <https://www.e-teaching.org/news/letter>

Auch per Twitter (#leele) können Sie die neusten Informationen mitverfolgen.

4. Neu im Portal

Was gibt es Neues auf e-teaching.org? Hier finden Sie eine Übersicht über die neu hinzugekommenen Portalinhalte, z. B. im Zusammenhang mit dem Projekt „Smart Teaching BW“ (siehe S. 4 dieses Newsletters) und den Projekten der baden-württembergischen Förderlinie „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“.

**Video-Erfahrungsbericht: Digitalisierungsstrategien für effektives Lehren und Lernen**

Wie verändert sich der Lehr- und Lernalltag durch die Digitalisierung? Welche Auswirkung haben diese Veränderungen auf das Bildungsverständnis der Dozierenden? Wie kann man digitale Lernelemente und Lehrformate so gestalten, dass sie den individuellen Bildungsvorstellungen der Lehrenden entgegen kommen? Diesen und anderen Fragen ist das Forschungsprojekt „Digitalisierungsstrategien für effektives Lehren und Lernen“ (DISTELL) der Hochschule Esslingen nachgegangen. Es erforscht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive die Veränderungen des Lehr- und Lernalltags. Im Erfahrungsbericht stellt das Projektteam in kurzen Videobeiträgen seine Forschungs- und Arbeitsergebnisse vor.

Das Projekt ist Teil des Förderprogramms „Digital Innovations for Smart Teaching – Better Learning“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg:

<https://bit.ly/2Qo6qYo>

**Interviews zur Digitalisierung der Lehre an der DHBW Mannheim**

Seit Frühjahr 2018 gibt es an der DHBW Mannheim das Digital Learning Center (DLC), eine zentrale Einrichtung, über die die Digitalisierung der Lehre vorangetrieben werden soll. In einem Interview berichtet der operative Leiter des DLC, Alexander Jaensch, über dessen Aufgaben, die Einbindung in die Hochschule und erste Erfahrungen.

Bereits seit 2012 werden an der DHBW Mannheim zudem im Rahmen des Verbundprojekts „optes“ digitale Lernangebote für die Studieneingangsphase im Fach Mathematik entwickelt. Im Interview stellt

Katja Derr, akademische Mitarbeiterin im optes-Teilprojekt „Formatives eAssessment & Propädeutika“, dieses Projekt aus der Perspektive der DHBW Mannheim vor. Sie erläutert die Ziele des Verbundprojekts, das mittlerweile als optes+ in einer zweiten Förderphase im Rahmen des Qualitätspakts Lehre fortgeführt wird, und gibt Einblick in den Einsatz der optes-Angebote in Studium und Lehre.

Die beiden zu einem Erfahrungsbericht zusammengestellten Interviews können nachgelesen werden unter: <https://bit.ly/2NY4glF>.



Erfahrungsbericht: E-Portfolios als Mittel zur Erhöhung der Reflexionsfähigkeit im Lehrerberuf

Von Lehrerinnen und Lehrern wird erwartet, im dynamischen Unterrichtsgeschehen die Übersicht zu behalten und situationsgerecht entscheiden und handeln zu können. Die hierzu notwendige kritische Beobachtung von Eigen- und Fremdverhalten setzt erhöhte Kompetenzen im Bereich der Reflexionsfähigkeit voraus. Der Erfahrungsbericht geht darauf ein, inwiefern sich der Einsatz von E-Portfolios in der LehrerInnenbildung dazu eignet, die Reflexionsfähigkeit von Lehrerinnen und Lehrern systematisch zu erhöhen und Reflexionsprozesse zu einem integralen Bestandteil der Arbeit an Schulen zu machen.

In ihrem Beitrag stellen Prof. Dr. Christina Hansen und Tamara Rachbauer ein an der Universität Passau entwickeltes Konzept für eine E-Portfolio-unterstützte Lehrveranstaltung vor. Dabei gehen sie auch auf erste Ergebnisse aus der prozessbegleitenden Interventionsstudie ein, die an der Universität Passau zwischen 2013 bis 2017 durchgeführt wurde: <https://bit.ly/2COS2Wi>.

5. Lieblink


Ein selbstgeschossenes Foto einzigartig aussehen lassen? DEEPART.io ist eine von einem internationalen Forscherteam bereitgestellte Webseite, die es den Nutzenden ermöglicht, unkompliziert und kostenlos eigene Fotos in persönliche Kunstwerke umzuwandeln.

TURN ANY PHOTO INTO AN ARTWORK – FOR FREE!

We use an algorithm inspired by the human brain. It uses the stylistic elements of one image to draw the content of another. Get your own artwork in just three steps.


1 Upload photo

The first picture defines the scene you would like to have painted.




2 Choose style

Choose among predefined styles or upload your own style image.



3 Submit

Our servers paint the image for you. You get an email when it's done.



[Try it now](#)

Screenshot der Seite <https://deepart.io>, mit freundlicher Genehmigung des Seitenbetreibers

DEEPART.io ist ein Projekt von fünf Forschern der Universität Tübingen, der École polytechnique fédérale de Lausanne sowie der Université catholique de Louvain, die es sich zur Mission gemacht haben, ein neues Tool zu entwickeln, mit dem einfache Fotos oder Bilder zu künstlerischen Gemälden werden. Alles, was man dafür tun muss, ist ein Foto in der kostenlosen Web-App hochzuladen und einen Stil von berühmten Künstlern auszuwählen, in dem das Gemälde schließlich erscheinen soll. Der Server erstellt daraufhin anhand eines Algorithmus das Kunstwerk, ohne dass man selbst noch etwas tun muss.

So können beispielsweise berühmte Kunstwerke nachgestellt oder eigene Kreationen erfunden werden. Auf der Webseite ist eine kleine Auswahl an Inspirationen zu finden. Der Algorithmus, der dem Prozess zugrunde liegt, wurde von Projektpartnern an der Universität Freiburg entwickelt und arbeitet ähnlich wie das menschliche Gehirn. Vereinfacht ausgedrückt zerlegt er jedes Bild in seine Einzelteile und fügt diese dann anhand der Vorlage wieder neu zusammen.

Die App kann kostenfrei genutzt werden. Jeder, der das Tool nutzen möchte, wird in eine Warteliste eingereiht. Dabei kann es passieren, dass man ein wenig auf sein Kunstwerk warten muss. Die kostenlos erstellten Bilder haben eine Auflösung von 500x500 Pixeln und sind mit einem Wasserzeichen versehen. Wer ein wenig Geld investieren will, kann sich das eigene Kunstwerk z. B. als großformatiges Poster ausdrucken lassen oder eine hochauflösende Datei erwerben, die dann nach den eigenen Ideen weiterbearbeitet werden kann.

URL: <https://deepart.io>

6. Veranstaltungen

Auch im Winterhalbjahr 2018 laden wieder eine Reihe spannender Tagungen im In- und Ausland dazu ein, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich mit ihnen über unterschiedliche Aspekte von E-Learning auseinanderzusetzen. Hier eine kleine Auswahl::

Jahreskonferenz der Gemeinschaften in Neuen Medien (GeNeMe), Dresden, 24. - 26. Oktober 2018: <https://tu-dresden.de/mz/forschung/konferenzen-und-kolloquien/geneme-gemeinschaften-in-neuen-medien/>

19. DINI-Jahrestagung: „Open Science - Digitaler Wandel in Forschung und Lehre“, Bielefeld, 6. – 7. November 2018: <https://dini.de/veranstaltungen/jahrestagungen/2018/>

Moodle Hochschultreffen, Ulm, 12. -13. November 2018: <https://www.uni-ulm.de/moodle-hst>

11th annual International Conference of Education, Research and Innovation (ICERI), Seville (Spain), 12. – 14. November 2018: <https://iated.org/iceri/>

FachForum Distance-Learning: „Zukunft der Bildung“, Berlin 12. November 2018: <http://fachforum-distance-learning.de/>

Kongress „Wandelbarer Campus der Zukunft“, München, 21. und 22. November 2018: <https://www.e-teaching.org/news/termine/5-kongress-wandelbarer-campus-der-zukunft>

Campus Innovation 2018: „Zugang, Transparenz und Diversität: Herausforderungen und Chancen für die Hochschulbildung“, Hamburg, 22. – 23. November 2018: <https://www.campus-innovation.de/>

e-Prüfungs-Symposium 2018, Aachen, 29. – 30. November 2018: <http://www.e-pruefungs-symposium.de/>

OEB Global 2018: Learning to love learning, Berlin, 5. – 7. Dezember 2018: <https://oeb.global>

27. LEARNTEC, Messe und Kongress, Karlsruhe, 29. – 31. Januar 2019: <https://www.learntec.de>

Tipp: In unserer umfangreichen Datenbank finden Sie auch die Veranstaltungen, die wir hier leider nicht nennen konnten. Bleiben Sie mit dem e-teaching.org-Veranstaltungskalender laufend informiert: <https://www.e-teaching.org/news/termine>. Oder abonnieren Sie den RSS-Feed unter <https://www.e-teaching.org/news/termine/getEventRss>.

Nachlese zur Fachtagung IWM #LearnMap

Vom 11. bis 12. Oktober 2018 fand am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) die Fachtagung „#LearnMap – Lernprozess im Fokus: Forschung zu digitalen Medien in der Hochschullehre“ statt. Ausgerichtet wurde die Tagung durch das BMBF-geförderte Projekt „Digital Learning Map 2020“ (siehe auch S. 2 des Newsletters). Das Projekt erforscht Erfolgsfaktoren digitaler Hochschulbildung und soll zudem den interdisziplinären wissenschaftlichen Dialog anregen. Aus diesem Grund war das Programm der Tagung, zu der knapp hundert Teilnehmende nach Tübingen kamen, thematisch breit gefächert. Hier schildert Bianca Diller vom IWM ihre Eindrücke von der Tagung.



Impressionen von der Tagung: Keynote Prof. Dr. Birgit Spinath, Diskussionen im World Café und Session-Vortrag. (Fotos: Sebastian Groteloh)

Die Tagung bot ein umfangreiches Vortragsprogramm. So gab es drei Sessions mit parallelen Vortragslots, in denen interessante und thematisch diverse Beiträge präsentiert wurden. Darüber hinaus hoben vor allem die drei Keynotes die vielfältigen Möglichkeiten aber auch Probleme der digitalen Hochschullehre und der dazugehörigen Forschung hervor.

Den Anfang machte Prof. Dr. Hendrik Drachler, Professor für Educational Technologies am DIPF und der Goethe-Universität Frankfurt. In seinem Vortrag stellte er seinen Ansatz der Trusted Learning Analytics vor. Er machte deutlich: Bei allen Vorteilen, die Learning Analytics Lehrenden und Lernenden bieten können, sollten Bedenken (z. B. mit Blick auf Anforderungen an den Datenschutz) ernst genommen werden, um Learning Analytics erfolgreich zu implementieren. Studierenden muss die Möglichkeit gegeben werden selbst zu entscheiden, welche Daten gesammelt und ausgewertet werden dürfen. Nur wenn Studierende Vertrauen aufbauen, können Learning Analytics gewinnbringend eingesetzt werden.

Prof. Dr. Birgit Spinath von der Universität Heidelberg setzte in ihrer Keynote die Lehre in den Mittelpunkt und stellte ihr Konzept des „Forschenden Lehrens zur Verbesserung der Qualität von Hochschullehre“ vor. Hierbei wird die eigene Lehre zum Gegenstand der Forschung; die Wirkungen des eigenen, didaktischen Handelns als lehrende Person werden in einem iterativen Prozess untersucht und können so laufend verbessert und angepasst werden. Zwar müssen im Prozess des forschenden Lehrens nicht unbedingt digitale Komponenten zum Einsatz kommen, doch sie können durchaus unterstützend eingesetzt werden und neue Erkenntnisse bringen. So zeigte Frau Spinath, wie es in einer Vorlesung mit 400 Personen möglich ist, die Lernbedingungen und die Zufriedenheit der Studierenden gleichermaßen zu erhöhen, indem die Studierenden durch ein Literaturanalyse-Tool ein automatisiertes, direktes Feedback auf ihre wöchentlich eingereichten Texte erhielten. Obwohl zunächst Skepsis bestand, konnte durch das automatisierte Feedback nicht nur das Arbeitspensum der Lehrenden verringert, sondern auch die Leistung und Motivation der Studierenden gesteigert werden.

Die dritte und letzte Keynote „Determinants and consequences of technology integration in classrooms: Between technology acceptance and twenty-first century skills“ hielt Prof. Dr. Ronny Scherer von der Universität Oslo. Der Vortrag war thematisch zweigeteilt. Der erste Teil beschäftigte sich mit einer großangelegten [Metaanalyse](#), die mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen Faktoren für die erfolgreiche Integration von Technologie in den Unterricht identifizieren konnte. Solche Erfolgsfaktoren sind: technologiebezogene Selbstwirksamkeitserwartung, Einstellung zu neuen Technologien, die wahrgenommene Nützlichkeit und die Benutzerfreundlichkeit. Der zweite Teil fokussierte auf die Entwicklung von „21st century skills“ bei Schülerinnen und Schülern oder Studierenden durch die Einbindung von Technologie in die Lehre. Auch hier konnte er durch eine Metaanalyse zeigen, dass z. B. das Lernen einer Programmiersprache das kreative Denken, die Problemlösefähigkeit und das logische Denken fördert. Dennoch zeigten beide Studien auch, dass Zusammenhänge, die oft vermutet und propagiert werden, in den meisten Fällen weder eindeutig noch ohne weitere Einflussfaktoren auftreten. Prof. Scherer rief deshalb mehrfach dazu auf, vorgefertigte Meinungen im Feld immer wieder zu hinterfragen und nicht als gegeben hinzunehmen.

Neben den klassischen Keynotes und Sessions konnten die Teilnehmenden bei der Tagung im Rahmen eines interaktiven World Cafés auch selbst aktiv werden. Hier wurden in Kleingruppen verschiedene Fragestellungen zur Digitalisierung der Hochschullehre diskutiert und die Ergebnisse in Tweets zusammengefasst. Alle diskutierten Fragen ergaben sich dabei aus den Vorträgen und Postern der Tagung. Einige dieser Tweets sind unter dem Hashtag #LearnMap auf Twitter zu finden.

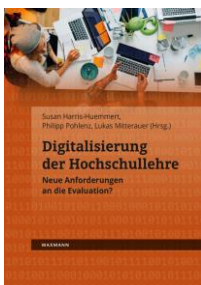
Die Tagung wurde beschlossen mit einer Podiumsdiskussion und einer provokanten Frage: „Ist die Digitalisierung an Hochschulen gescheitert?“ fragte Prof. Dr. Johannes Moskaliuk, Projektleiter von „Digital Learning Map 2020“. Die Antwort der vier Diskussionspartner könnte man wie folgt zusammenfassen: Nein – jedenfalls jetzt noch nicht.

Die Tagung konnte deutlich zeigen, dass es an Forschung zu Digitalisierung in der Hochschullehre nicht mangelt, dass die tatsächliche Umsetzung aber oft aus den unterschiedlichsten Gründen scheitert. Was aber in der Podiumsdiskussion auch deutlich wurde: Wie viele Dinge an einer Hochschule braucht auch dieser Prozess vor allem eines: Zeit.

Die Abstracts zu den Vorträgen und einen Teil der Vortragsfolien finden Sie in Kürze unter <https://learnmap.iwm-tuebingen.de>

7. Lesecke

Dass die Digitalisierung zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen führt, ist mittlerweile Common Sense. Weniger bewusst ist den meisten, dass auch Evaluationen zunehmend „als Mittel eines neuen Steuerungsprinzips“ wirken können. Inwiefern Digitalisierung und Evaluation auch im Kontext der Hochschullehre in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen, diese Frage stand im Mittelpunkt der Frühjahrstagung 2017 des Arbeitskreises Hochschulen in der Gesellschaft für Evaluation an der Universität Wien. Anne Thilloßen stellt den soeben erschienenen Tagungsband vor.



Susan Harris-Huermann, Philipp Pohlenz, Lukas Mitterauer (Hrsg.) (2018). Digitalisierung der Hochschullehre. Neue Anforderungen an die Evaluation? Münster: Waxmann

Digitale Medien werden in der Hochschullehre bereits seit vielen Jahren eingesetzt, und auch digitale Evaluationstools und -methoden haben sich häufig schon etabliert. In den dreizehn Beiträgen des Tagungsbandes werden bereits praktizierte oder derzeit pilotierte Anwendungen vorgestellt, aber auch grundsätzliche Fragen nach zukünftigen Entwicklungen und de-

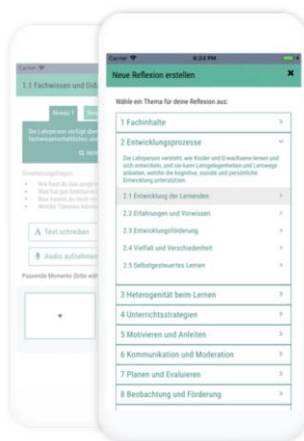
ren gesellschaftlicher Bedeutung gestellt. In ihrer einleitenden „Positionsbestimmung“ ordnen die Herausgeber die Beiträge drei unterschiedlichen Betrachtungsperspektiven zu:

(1) Zunächst geht es um forschungsmethodologische Möglichkeiten, d. h. „neue Impulse für die Evaluation“, die erst durch die „(R)Evolution in der Datenauswertung“ (Egetenmeier et al.) eröffnet werden. Dies betrifft nicht nur vieldiskutierte Themen wie Learning Analytics (Leuchter; Wannemacher et al.), sondern beispielsweise auch die vereinfachte Verbindung quantitativer und qualitativer Erhebungsverfahren. Solche digital unterstützten Evaluationsmethoden werden in mehreren Beiträgen vorgestellt; zugleich wird jedoch auch kritisch nach dem Mehrwert und der tatsächlichen Bedeutsamkeit der erhobenen Daten gefragt. (2) Aus einer zweiten Betrachtungsperspektive werden digitalisierte Hochschulszenarien als neue Evaluationsgegenstände in den Blick genommen, die erst mit dem Einsatz digitaler Medien entstehen, z. B. in der Studieneingangsphase (Knoth et al.), Blended-Learning-Szenarien (Mundt & Hoyer) oder MOOCs (Niedermeier et al.). Auch hier geht es nicht um praktische, z. B. gestaltungsorientierte Aspekte, sondern auch um die Zielrichtung von Evaluationen, etwa das Spannungsverhältnis zwischen Bildungszielen (z. B. Gerholz) und ökonomischen Betrachtungsweisen. (3) Folgerichtig wird schließlich der Blick über den unmittelbaren Hochschulkontext hinaus auf die Frage gelenkt, welche Auswirkungen die Digitalisierung auf die künftige gesellschaftliche Bedeutung von Hochschulbildung hat – und wie beispielsweise die Evaluation konkreter E-Learning-Projekte zur Entwicklung von Innovationsstrategien beitragen kann (Getto et al.).

Der kompakte Band verbindet die Reflexion grundsätzlicher Fragestellungen mit Praxisbeispielen zur Evaluation digitaler Hochschullehre auf unterschiedlichen Ebenen – von einzelnen Veranstaltungen bis zu Hochschulstrategien – und regt so dazu an, die eigene (praktische oder theoretische) Perspektive auf Risiken und Potenziale von Evaluationen zu erweitern.

8. Toollipp

Mit der mobilen Anwendung metapholio sollen Reflexionsprozesse in der Lehrerbildung individuell unterstützt werden. Die Applikation bietet die Möglichkeit, in einem ganz persönlichen „metapholio“ Fotos, Videos, Tonaufnahmen und Notizen aus dem eigenen Unterricht zusammenzustellen. Orientierungsfragen helfen dabei, über die eigene Arbeit nachzudenken und persönliche Gedanken und Reflexionen mit den gesammelten Momenten zu verknüpfen.



Die Applikation bietet eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten: Mit einem Foto, einer kurzen Notiz sowie einer Sprachnotiz oder einem Videoclip können Momente aus dem eigenen Unterricht festgehalten werden. Anhand eines eingebauten Fragenkatalogs sowie Erwartungen mit verschiedenen Anforderungsniveaus und Indikatoren unterstützt metapholio den Nutzer dabei, die eigene Arbeit zu reflektieren. Darüber hinaus bietet eine Austauschfunktion die Möglichkeit, sich mit anderen Studierenden und/oder der Praxislehrperson auszutauschen, indem man die eigenen Inhalte zur Diskussion stellt. Die App bietet eine Art digitales Tagebuch, mit dem Momente über die ganze Ausbildungszeit gesammelt und die vielen Erfahrungen aus der eigenen Ausbildungszeit erinnert werden können.

metapholio wurde an der Pädagogischen Hochschule Schwyz entwickelt und steht allen Interessierten kostenfrei für Windows und Mac zur Verfügung. Alle Daten, die auf metapholio erstellt werden, sind nur für die erstellende Person zugänglich und können jederzeit – ebenso wie das persönliche Konto – gelöscht werden.

URL: <https://metapholio.ch/>

9. In eigener Sache: e-teaching.org sucht eine studentische Hilfskraft

Das Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) untersucht Wissenserwerb, Wissensaustausch und Kooperation mit digitalen Medien. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und internationalen Standards exzellenter Wissenschaft verpflichtet.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst befristet für die Dauer von 6 Monaten eine engagierte

studentische Hilfskraft

(wissenschaftliche Hilfskraft, ungeprüft)

20 Stunden/Monat

für ein vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt zur Digitalisierung im Bildungsbereich. Das Projekt wird eng mit dem am IWM betriebenen E-Learning-Portal e-teaching.org zusammenarbeiten. Dort soll ein Portalbereich konzeptioniert werden, der sich insbesondere an Lehrende richtet, die in der Aus- und Fortbildung von Lehramtsstudierenden tätig sind. Sie sollen dabei unterstützt werden, digitale Medien in der Lehre einzusetzen und zukünftige Lehrer/innen darauf vorzubereiten, digitale Medien sinnvoll im Unterricht einzusetzen.

Ihre Aufgaben:

- Redaktionelle Tätigkeiten (z. B. Mitarbeit an Blogbeiträgen, Verfassen von Texten)
- Mithilfe bei der Materialrecherche im Internet (z. B. aktuelle Neuigkeiten im Bereich E-Learning),
- Mithilfe bei der Vorbereitung von Themenschwerpunkten sowie bei der Ausrichtung von Tagungen
- Einstellen von Inhalten in das CMS-System
- Pflege der Social-Media-Kanäle, Unterstützung bei PR-Maßnahmen
- Unterstützung bei den Begleitforschungsmaßnahmen
- ggf. Erstellung von Audio- und Videosequenzen oder grafischen Portalelementen.

Ihr Profil:

- Student/in in einem Lehramtsstudiengang oder in einem medienbezogenen Studiengang (Medien-wissenschaften, Journalismus o. ä.)
- Besonderes Interesse für den Einsatz digitaler Medien in der Schule und in der Hochschullehre
- Bereitschaft zu disziplinübergreifender Zusammenarbeit und engagierter Mitarbeit
- Erste Kenntnisse im journalistischen Schreiben
- Im Optimalfall Kenntnisse in HTML, Grafikprogrammen oder Audio- und Videowerkzeugen

Wir bieten intensive wissenschaftliche Betreuung und Integration in die Forschungsaktivitäten des IWM sowie die Möglichkeit zur Weiterqualifikation im Bereich Lernen mit neuen Medien.

Als Ansprechpartnerin für eine erste Kontaktaufnahme steht Ihnen Frau Dr. Anne Thillosen unter Tel.: 07071/979-106 oder E-Mail: a.thillosen@iwm-tuebingen.de gerne zur Verfügung.

Ihre aussagekräftige schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 3011-2018 in einer PDF-Datei per E-Mail an personal@iwm-tuebingen.de.

Bitte fügen Sie Ihrer Bewerbung neben dem Bewerbungsanschreiben einen kurzen Lebenslauf, Abitur-zeugnis, den aktuellen Notenspiegel sowie die Immatrikulationsbescheinigung bei.

Chancengleichheit ist Bestandteil unserer Personalpolitik. Schwerbehinderte Menschen werden bei entsprechender Eignung mit Vorrang berücksichtigt.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Homepage des IWM](#).